



Hab Erbarmen mit mir

20. Sonntag A

Vorbereitet:

Zu den Fürbitten wird ein sichtbares oder „riechbares“ Zeichen gesetzt. Z.B. Ein Gebetslicht wird angezündet und in einer Schale vor dem Altar abgestellt **oder**

Ein Weihrauchkorn in eine Räucherschale mit Kohle eingelegt **oder**

In einer Schale mit Sand ein Räucherstäbchen angezündet und hineingesteckt

Zum Evangelium Mt 15,21-28

Die Frau „hängt“ sich an Jesus, weil sie von ihm Heilung für ihre Tochter erbitten will. Sie bittet beharrlich und lässt sich nicht einfach abwimmeln, ja sie diskutiert mit Jesus und „gewinnt“. Dies dient uns zur Vorlage, wenn wir Gott um etwas bitten. In der Liturgie geschieht das im „Gebet der Gemeinde“ in den Fürbitten.

Zu den Fürbitten

Das Besondere an der Begegnung mit der kanaänischen Frau ist, dass sie **für** ihre Tochter bittet. Mütter wollen, dass ihr Kind lebt und überlebt. Die Kraft dahinter ist sehr stark, bei vielen Eltern so stark, dass sie lieber ihr eigenes Leben opfern, als dass ihr Kind stirbt. Und so kommt es, dass die Frau alles in die Waagschale wirft, damit Jesus ihrer Tochter hilft. Sie riskiert die Begegnung mit dem Mann aus dem fremden Volk in der Hoffnung, dass er ihrer Tochter helfen kann.

„Hab Erbarmen mit mir“ ruft die Frau, die ja eigentlich Hilfe für ihre Tochter erbittet.

So rufen wir im Gottesdienst zu Beginn: Herr erbarme dich!

Bei den Fürbitten denken wir an die anderen Menschen und rufen:

Herr, wir bitten dich erhöre uns. Oder wieder: Herr erbarme dich!

Wir bringen unsere Herzensanliegen vor Jesus. Dazu zünden die Kinder Kerzen an (oder eine Alternative s.o. unter „vorbereitet“).

Zu jeder Fürbitte zündet ein Kind eine Kerze an und stellt sie an den hierfür vorgesehenen Platz.

Die gemeinsame Bitte kann auch gesungen werden.

Lied: GL 181 *Herr erbarme dich*